



Geschlechternormen in (Grund)Schule und KiTa – Und die Kinder?

Buchvorstellung

Samstag, den 25.11.2017

16 – 21:00 Uhr in Zehlendorf



Eltern wie auch Professionelle von KiTas und (Grund)Schulen sehen sich immer häufiger mit Kindern mit falschem Zuweisungsgeschlecht konfrontiert. Mit ihrem Sein stören Letztere oftmals lieb gewonnene Gewissheiten geschlechtlicher Zuordnungen insbesondere Erwachsener, aber auch künstlich geschaffene Begriffe wie Geschlechtsidentitätsstörung, Geschlechtsdysphorie, Transidentität, Transsexualität, Transgender. Daraus ergeben sich Fragen wie „So jung, können sie das schon sicher wissen?“, „Ist das nicht eine Phase, die vorübergeht?“, „Liegt da nicht eine Störung vor?“, „Wie soll ich das anderen Kindern oder deren Eltern erklären?“. Dabei bezeichnen sich die Kinder selbst zumeist als Mädchen oder Jungen; mal als Mädchen, mal als Junge; oder auch gar nicht. O.g. Begrifflichkeiten sind ihnen, wie den anderen Kindern auch, eher fremd. Bei der Veranstaltung geht es um die aufgeworfenen Fragen, neue Erkenntnisse, Wissen und Erfahrungen von Eltern und Professionellen. Antworten und Informationen geben Dr. Erik Schneider, Psychiater/Psychotherapeut und Schulberater bei Trans-Kinder-Netz e.V., Steffens Wehrens, Vater eines Grundschulkindes, und Josephin M., Mutter eines 9-jährigen Mädchens sowie Dorothee Berres, Grundschullehrerin mit Erfahrungen im Umgang mit einem Kind, das sich nicht im Zuweisungsgeschlecht wiederfand.

Die Veranstaltung, organisiert in Kooperation mit dem Verein Trans-Kinder-Netz e.V., beginnt mit der Vorstellung des Buches „Normierte Kinder“ und erfährt durch Inputs von verschiedenen Akteur_innen eine praxisbezogene Erweiterung. Dabei können Fragen besprochen und Antworten vorgestellt werden. Es soll in erster Linie um Fragen anwesender Kinder, Eltern und Professioneller gehen, die oftmals pragmatische Antworten für den Alltag suchen. Bei konkreten Fragestellungen, z.B. zu Formen der Transition werden unterschiedliche Herangehensweisen von – normalisierend bis unterstützend – auf Durchführbarkeit und ethische Grundlage überprüft sowie Einschätzungen durch jeweilige Perspektive angeboten.

Ablauf

- 16.00 Empfang und Begrüßung
anschließend Filmausschnitt aus Dokumentarfilm Mädchenseele von Anne Scheschonk
16:15 Input von Dr. Erik Schneider (Bereiche der Transition, Herangehensweisen)
mit Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen
16:45 Kurz-Inputs durch die Podiumsteilnehmenden mit Möglichkeit,
Verständnisfragen zu stellen
17:30 Pause
17:45 Diskussionsrunde mit den Podiumsteilnehmenden
19:00 Abschluss, danach informeller Austausch bei Speis und Trank

Dr. Erik Schneider wird als Mitherausgeber des Buches "Normierte Kinder" eine kurze Einführung in das Buch geben und aus der Perspektive eines Psychiaters/Psychotherapeuten unterschiedliche Herangehensweisen in der Medizin im Umgang mit Kindern mit unzutreffendem Zuweisungsgeschlecht vorstellen. Diese wird er dann auf Herangehensweisen von Eltern und Lehrpersonal übertragen.

9-jähriges Mädchen, welches aus ihrem Alltag sowie von einigen ihrer Erfahrungen, insbesondere in der Schule, berichten wird.

Josephin M. ist Mutter eines Grundschulkindes. Sie wird Ausschnitte aus dem Leben ihrer Tochter aufzeigen, ihren Umgang mit der Situation in verschiedenen Sozialbezügen, wobei Familie und Schule einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Steffen W. ist Vater eines 10-jährigen Kindes. Er berichtet, wie seine Familie und er damit umgegangen sind, als das Kind ihnen eröffnete, dass das Zuweisungsgeschlecht nicht passt, welche Fragestellungen er sich als Sorgeberechtigter immer wieder ausgesetzt sieht, wo Schule unterstützend oder blockierend sein kann und wie er sich als Vater auf die neue Situation eingestellt hat.

Dorothee Berres ist Grundschullehrerin und wird von ihren Erfahrungen berichten, als sie sich das erste Mal damit konfrontiert sah, kein Mädchen, sondern einen Jungen bei sich in der Klasse gehabt zu haben, also ein inzwischen 11-jähriges Kind, das sie bisher immer für einen Tomboy gehalten hat. Sie berichtet vom Coming-Out in der Schule, nachdem er ihre Klasse verlassen hat, den Reaktionen von Mitschüler_innen, Kolleg_innen. Für sie selbst war damals zunächst die besondere Herausforderung, ihre bisherige Haltung „Geschlecht ist doch nicht so wichtig“ neu zu denken, da es für den Jungen gerade besonders wichtig war.

Anmeldung wegen begrenzter Platzzahl erforderlich bei:

Annette Spitzlay

Sie führt ein Haus im Süden Berlins, in dem viele private Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen u.a. stattfinden. Die Adresse wird bei der Anmeldung mitgeteilt. Weitere Informationen unter:

Email: annettespitzlay@gmail.com

Telefon: 0163 8975 222